



Übersicht und Gebietsentwicklung

Der Landkreis Harburg umfasst eine Fläche von 1 244,60 km² und steht damit an 17. Stelle in Niedersachsen. Doch mit 239 973 Einwohnern (31.12.2004) liegt er andererseits auf dem 6. Rang und gehört damit zu den bevölkerungsreichsten niedersächsischen Landkreisen. Die Bevölkerungsdichte von 192,8 Einw./km² übertrifft deutlich den Landesdurchschnitt. Der Landkreis erstreckt sich über rund 37 km vom Hamburger Elbtal bis fast an den Wilseder Berg nach Süden und über rund 60 km in westöstlicher Richtung von der Samtgemeinde Hollenstedt auf der Stader Geest bis zur Samtgemeinde Elbmarsch bei Geesthacht. Er verdankt seinen Namen der althannoverschen Industrie- und Hafenstadt Harburg, die, selbst kreisfrei, immer außerhalb des Kreisgebietes lag und 1937 (Groß-Hamburg-Gesetz) von der Freien und Hansestadt Hamburg eingemeindet wurde.

Geprägt wird der Landkreis Harburg durch seine engen sozioökonomischen und verkehrsgeografischen Verflechtungen mit Hamburg. So wird das Kreisgebiet durch die drei radial auf die Metropole zulaufenden Autobahnen Bremen-Hamburg, Hannover-Hamburg und Lüneburg-Hamburg sowie von drei Eisenbahn-Magistralen gequert. Mehrere Bundesstraßen und weitere Eisenbahnstrecken ergänzen die überregionale verkehrliche Anbindung. Durch seine abwechslungsreiche Landschaft, seine geringe Umweltbelastung und eine Reihe großflächiger, siedlungs- und verkehrsarmer Räume ist der Landkreis Harburg zu einem viel besuchten Naherholungsraum geworden. Die für Hamburger Pendler attraktive Wohnlage – im „Grünen“, aber nah der Stadtgrenze – führt allerdings zu einem anhaltend starken Siedlungs- und Bevölkerungsdruck.

Der Landkreis geht auf ein altes Territorium zwischen Este und Seeve zurück, das von 1527 bis 1642 ein eigenes Fürstentum bildete, dann

aber an Lüneburg fiel. 1885 wurde das Gebiet zum Kreis erhoben und 1932 um den Altkreis Winsen sowie vorübergehend um die Dritte Meile des Alten Landes erweitert. Auch nach dem Anschluss an Hamburg (1937) blieb die Stadt Harburg bis zur Ausbombung des Kreishauses (1944) Kreissitz, der erst dann nach Winsen (Luhe) verlegt wurde. Die bisher letzten größeren Gebietsänderungen erfolgten im Zuge der Gebietsreform in den Jahren 1972 und 1974 mit mehreren Umgemeindungen gegenüber den Nachbarkreisen Stade und Lüneburg. Der Landkreis umfasst heute 6 Einheits- und 6 Samtgemeinden mit zusammen 36 Mitgliedsgemeinden. Diese 12 Verwaltungseinheiten erreichen die hohe durchschnittliche Bevölkerungszahl von rund 20 000 Einwohnern.

Naturräume

Das Kreisgebiet besteht im Wesentlichen aus vier Landschaftsräumen: erstens aus der Zentralen Lüneburger Heide, die sich als Höhenachse innerhalb des Kreises von den Schwarzen Bergen bei Harburg mit der höchsten Erhebung (155 m NN) über den Brunsberg (129 m NN) und die Hanstedter Berge (129 m NN) bis in das Gebiet des Wilseder Berges erstreckt, zweitens aus der Stader Geest mit dem westlichen Vorland der Zentralen Heide, drittens aus der Nordheide und viertens aus der Winsener Elbmarsch. Mit seinem nordwestlichsten Zipfel reicht das Kreisgebiet auch noch in die Altländer Elbmarsch hinein, wo sich zugleich der tiefste Punkt des Kreises befindet (0,6 m NN).

Die Zentrale Lüneburger Heide ist ein Teil des Hauptendmoränenzuges der Warthevereisung, der als 10 bis 20 km breite Zone aus sandigen Höhenrücken und einzelnen Kieskuppen besteht. Östlich der Harburger Berge schließt sich eine hügelige und teilweise mit Sandlöss

Kreis- und Bezirksdaten

Merkmal	Einheit	Landkreis Harburg	Bezirk Lüneburg	Niedersachsen		Deutschland	
				Gesamt	= 100	Gesamt	= 100
Fläche, Flächennutzung und Zentralität							
Fläche am 31.12.2004	qkm	1.245,0	15.507	47.620	2,6	357.050	0,3
darunter Siedlungs- und Verkehrsfläche	%	15,2	10,8	13,1	116,1	12,8	118,8
darunter Landwirtschaftsfläche	%	53,5	59,2	60,9	87,9	53,0	100,9
darunter Waldfläche	%	28,1	23,8	21,2	132,3	29,8	94,3
Bevölkerungsdichte am 31.12.2004	Ew/qkm	192,8	109,8	168,0	114,8	231	83,5
Arbeitsplatzdichte - Erwerbstätige 2003 am Arbeitsort je 1 000 Einwohner	Anzahl	309,7	373	435	71,1	471	65,8
Arbeitsplatzdichte - Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte 30.06.2005 am Arbeitsort je 1 000 Einwohner	Anzahl	181	230	288	62,9	317	57,1
Pendlersaldo (Einpendler minus Auspendler über die Kreisgrenze) am 30.6.2005	Anzahl	-33.578	-126.016	-120.700	x	x	x
Pendlersaldo (Einpendler minus Auspendler über die Kreisgrenze) je 1 000 Einwohner am 30.6.2005	Anzahl	-139,6	-74,0	-15,1	x	x	x
Bevölkerungsstruktur und -entwicklung							
Bevölkerungsstand am 31.12.2004	Anzahl	239.973	1.702.971	8.000.909	3,0	82.500.849	0,3
Bevölkerungsveränderung gegen 31.12.1994	%	13,0	7,7	3,7	x	1,2	x
Künftige Bevölkerungsveränderung 1.1.2005 bis 1.1.2021	%	2,9	2,0	-0,7	x	0,4	x
Anteil der unter 20jährigen 2004	%	21,6	22,1	21,5	100,5	20,3	106,4
Anteil der 20 bis unter 65jährigen 2004	%	60,6	59,3	59,7	101,6	61,1	99,2
Anteil der über 65jährigen 2004	%	17,8	18,5	18,8	94,5	18,6	95,7
Anteil der unter 20jährigen 2021	%	18,3	18,8	18,4	99,5	17,6	104,0
Anteil der 20 bis unter 65jährigen 2021	%	59,7	59,4	60,4	98,9	60,4	98,8
Anteil der über 65jährigen 2021	%	22,0	21,8	21,2	103,6	22,0	100,0
dar. Anteil der über 80jährigen 2021	%	6,5	6,4	6,3	102,8	7,1	91,3
Ausländeranteil am 31.12.2004	%	4,8	5,2	6,7	71,6	8,8	54,5
Zusammengefasste Geburtenziffer 2004	Anzahl	1,4	1,5	1,4	98,1	1,4	100,0
Saldo der natürlichen Bevölkerungsbewegung 2004	Anzahl	-66	-2.339	-11.116	x	-112.649	x
Saldo der natürlichen Bevölkerungsbewegung je 1 000 Einwohner 2004	Anzahl	-0,3	-1,4	-1,4	x	-1,4	x
Wanderungssaldo (über die Kreisgrenze) 2004	Anzahl	1.646	6.648	19.600	x	82.543	x
Wanderungssaldo je 1 000 Einwohner 2004	Anzahl	6,9	3,9	2,4	x	1,0	x
Ehescheidungen je 1 000 Einwohner 2004	Anzahl	3,0	2,9	2,7	109,8	2,6	115,4
Erwerbstätige und sozialversicherungspflichtig Beschäftigte (SVB)							
Erwerbstätige am Arbeitsort 2004	Anzahl	74.317	646.497	3.543.977	2,1	38.868.000	0,2
davon Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	%	4,3	5,1	3,3	130,9	2,2	196,3
davon Produzierendes Gewerbe	%	18,8	22,4	25,4	73,9	26,4	71,1
davon Handel, Gastgewerbe und Verkehr	%	35,6	28,6	26,4	135,0	25,2	141,5
davon Finanzierung, Vermietung und Unternehmensdienstleister	%	13,4	10,9	13,8	97,0	16,2	82,6
davon öffentliche und private Dienstleister	%	27,9	33,0	31,0	89,9	29,9	93,2
Veränderung der Erwerbstätigenzahl gegenüber 1994	%	15,2	6,5	6,4	x	3,6	x
Zahl der SVB am 30.06.2005	Anzahl	43.662	392.481	2.305.451	1,9	26.178.266	0,2
Frauenanteil an den SVB am 30.6.2005	%	48,5	48,0	44,7	108,4	45,4	106,8
Anteil der SVB mit Hochschul- oder Fachhochschulabschluss am 30.06.2005	%	4,7	5,6	7,3	64,1	9,5	49,5
Bruttoinlandsprodukt (BIP), Bruttowertschöpfung (BWS)							
Bruttoinlandsprodukt 2004	Mio. Euro	3.847	33.188	185.803	2,1	2.215.650	0,2
BWS-Anteil der Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	%	2,0	3,2	2,0	100,9	1,1	183,4
BWS-Anteil des Produzierenden Gewerbes	%	15,1	23,6	29,5	51,1	29,1	51,8
BWS-Anteil von Handel, Gastgewerbe und Verkehr	%	28,3	21,6	18,9	150,0	18,0	157,5
BWS-Anteil von Finanzierung, Vermietung und Unternehmensdienstleistern	%	32,8	24,5	25,2	130,3	29,1	112,9
BWS-Anteil der öffentlichen und privaten Dienstleister	%	21,7	27,2	24,4	89,0	22,7	95,7
Veränderungsrate des BIP 1994 bis 2004	%	40,4	18,4	16,8	x	24,4	x
Wirtschaft							
Landwirtschaftliche Betriebe 2003	Anzahl	1.313	15.900	57.588	2,3	420.697	0,3
Großvieheinheiten 2003	Anzahl	45.154	829.966	3.050.838	1,5	13.941.452	0,3
Großvieheinheiten je Hektar LF 2003	Anzahl	0,8	1,0	1,2	68,7	0,8	100,0
Umsatz des Verarbeitenden Gewerbes 2004	Mio. Euro	652,0	13.636	146.626	0,4	1.420.690,3	0,0
Übernachtungen im Reiseverkehr 2005 (ohne Campingplätze)	Anzahl	440.621	7.216.617	31.322.279	1,4	322.255.580	0,1
darunter Gäste aus dem Ausland	%	4,9	5,3	7,1	68,7	14,0	35,1
Gewerbeanmeldungen je 1 000 Einwohner 2004	Anzahl	14,6	11,5	10,6	138,3	11,6	125,9
Einkommen, Soziale Problemlagen							
Gesamtbetrag der Einkünfte der Lohn- und Einkommensteuerpflichtigen pro Steuerpflichtigen 2001	Euro	40.357	33.961	32.478	124,3	33.498	120,5
Anteil der Einkünfte der Steuerpflichtigen mit mehr als 125 000 Euro Jahreseinkünften an allen Einkünften 2001	%	18,0	13,3	12,6	142,7	14,4	125,0
Verfügbares Einkommen pro Einwohner 2003	Euro	18.554	16.692	16.422	113,0	16.842	110,2
Arbeitslose am 30.09.2005	Anzahl	9.498	85.330	435.169	2,2	4.650.046	0,2
Arbeitslosenquote am 30.09.2005	%	8,8	11,3	12,3	71,5	12,5	70,4
Empfänger von ALGII im September 2005	Anzahl	8.808	129.871	449.453	2,0	5.152.755	0,2
ALGII-Empfänger je 1 000 Einwohner	Anzahl	37	52	56	65,9	62	59,7
Öffentliche Finanzen ¹⁾ (Landkreise einschließlich kreisangehöriger Gemeinden)							
Steuereinnahmen der Gemeinden je Einwohner 2004	Euro	565	527	601	93,9	667	84,6
Überschuss (+) bzw. Fehlbetrag (-) des Verwaltungshaushalts in % der Einnahmen des Verwaltungshaushalts 2004	%	3,1	-17,2	-11,9	-26,1	x	x
Schuldenstand am Kreditmarkt 31.12.2004	Mio. Euro	153	1.735	7.826	2,0	84.257	0,2
Schuldenstand (am Kreditmarkt) je Einwohner 31.12.2004	Euro	640	1.021	978	65,4	1.098	58,3

1) Deutschland: Ohne Stadtstaaten

bedeckte Grundmoränenlandschaft an. Die Nährstoffarmen, trockenen Sande und Kiese der Endmoränen, auf denen sich bis ins 19. Jahrhundert hinein infolge von Schafhaltung und Plaggenhieb weiträumige, siedlungsarme Heideflächen ausdehnten („Hohe Heide“), werden heute großenteils von Nadelwäldern eingenommen. Die wenigen noch erhaltenen Heidereste sind inzwischen unter Landschafts- und Naturschutz gestellt worden (etwa die Naturschutzgebiete Wilseder Berg, Brunsberg). Wie die zahlreichen frühgeschichtlichen Gräberfunde belegen, zählen die fruchtbareren anlehmigen Böden der erwähnten Grundmoränenlandschaft zum Altsiedelland, doch werden sie nicht nur von landwirtschaftlichen Nutz- und Siedlungsflächen, sondern zur Hälfte auch von Laubmischwald eingenommen.

Die Stader Geest ist der Zentralen Heide im Westen vorgelagert. Westlich der Harburger Berge besteht sie aus flachwelligen Grundmoränenflächen, die zum Teil mit Sandlöss bedeckt sind und von der Este und ihren Nebenbächen tief zerschnitten werden. Nach Süden gehen sie in Sandflächen über; ihnen folgt schließlich südwestlich von Tostedt der ausgedehnte und weithin vermoorte Wümmesander. Auf den lange Zeit verheideten Sandflächen (Stellheide und Dohrener Heide bei Heidenau) stockt heute überwiegend Nadelwald. Die Moore des Wümmesanders, von denen das Königsmoor durch seine torfwissenschaftliche Versuchsstation bekannt ist, sind zum großen Teil kultiviert und werden als Wiesen und Weiden, vereinzelt auch als Ackerland genutzt. Nur im Randbereich nahe der Kreisgrenze finden sich noch weitgehend unkultivierte Moore mit alten Torfstichen. Einige wie das Große Moor bei Wistedt, das Heidemoor bei Otter und andere Wümmemoore sind unter Naturschutz gestellt worden.

Die Nordheide, die sich östlich des Hauptendmoränenzuges und des Seevetals ausdehnt, ist eine flachhügelige und von den Tälern der Aue und Luhe zerschnittene Geestlandschaft. Bewaldete Sandrücken (zumeist alte Endmoränenreste) wechseln hier mit anlehmigen Grundmoränenplatten und Sandlößflächen, die fast alle beackert werden. Dank des noch weitgehend sauberen Wassers der Geestflüsse kann z. B. auf Gut Schnede im Luhetal in großem Umfang Forellenzucht betrieben werden.

Mit einem Steilrand, der eine wichtige Siedlungs- und Verkehrsleitlinie darstellt, bricht die Geest zum Elbtal hin ab. Die Flussmarschen sind hier in der Regel siedlungsarme Gebiete, lediglich in der Winsener Marsch wurden sie auf dem breiten Dammufer in der Nähe des Stromes mit Marschhufendörfern besetzt. Auf rund 37 km Länge begleiten diese Siedlungen in beinahe ununterbrochener Reihe die Elbe flussabwärts. Ihre Fluren reichen vom Elbdeich bis zum Geestrand bzw. bis in das dem Geestrand vorgelagerte, vermoorte Sietland hinein und werden größtenteils als Grünland für Milchviehhaltung und Weidemast genutzt. In Nachbarschaft zum hamburgischen Vierländer Gemüseanbaubereich sind zudem Gartenbauflächen und Obstkulturen verbreitet, deren Erträge auf dem Hamburger Markt abgesetzt werden. Der Strukturwandel hat aber auch in diesem Bereich zu einer fortschreitenden Veränderung der landwirtschaftlich geprägten Siedlungen hin zu Wohngemeinden geführt.

Siedlungen – Geschichte und Struktur

Ihre landschaftliche Attraktivität haben die Wald- und Heideflächen der Zentralen Heide zu Anziehungspunkten für Wanderer und Erho-

Landkreis Einheitsgemeinde Samtgemeinde Mitgliedsgemeinde Gemeindefreies Gebiet	Fläche	Bevölkerungs- dichte	Bevölkerung	Anteil der		Bevölkerungs- veränderung gegenüber 1994	Sozial- versiche- rungspflichtig Beschäftigte ¹⁾	Ar- beits- platz- dichte ²⁾	Pendler- saldo ³⁾	Beschäftigungs- ver- änderung gegenüber 30.06.1995	Arbeits- lose		Steuer- einnah- men	Kredit- markt- schulden
				unter 20- jährigen	über 65- jährigen						am 30.09.2005			
				am 31.12.2004	am 30.06.2005						Anzahl	%		
353 Harburg	1.244,60	192,8	239.973	21,6	17,8	+13,0	43.662	18,1	-33.578	+2,7	9.498	39,5	564,61	640
353005 Buchholz i.d.Nordheide,St	74,63	503,2	37.556	21,5	18,3	+11,5	7.686	20,4	-3.820	+4,5	1.515	40,1	624,43	542
353026 Neu Wulmstorf	56,16	362,2	20.341	22,4	16,4	+16,3	3.367	16,5	-3.938	+6,4	701	34,4	566,10	72
353029 Rosengarten	63,67	208,0	13.242	21,6	17,3	+17,7	1.746	13,2	-2.534	-7,3	348	26,3	681,96	317
353031 Seevetal	105,19	392,5	41.287	18,9	18,8	+8,3	8.493	20,5	-5.336	-3,1	1.363	33,0	742,20	141
353032 Stelle	38,50	284,6	10.958	22,8	17,8	+11,9	1.902	17,3	-1.649	-0,7	408	37,1	479,87	156
353040 Winsen (Luhe),Stadt	109,55	298,3	32.674	22,2	16,7	+11,1	8.408	25,7	-2.195	+4,4	1.882	57,5	436,00	272
353401 Elbmarsch, SG	81,36	137,1	11.155	21,6	15,5	+25,0	974	8,7	-2.968	+3,4	477	42,5	455,71	577
353007 Drage	30,34	118,9	3.607	22,7	13,8	+42,6	186	5,1	-1.078	-19,8	143	39,2	380,96	.
353023 Marschacht	26,15	136,0	3.556	23,1	16,6	+28,3	492	13,8	-811	+29,8	131	36,7	572,27	.
353033 Tespe	24,87	160,5	3.992	19,3	15,9	+10,2	296	7,4	-1.079	-10,6	203	50,8	417,49	.
353402 Hanstedt, SG	198,15	64,4	12.761	21,4	19,8	+9,2	2.144	16,7	-1.879	+1,3	544	42,4	477,97	356
353002 Asendorf	14,70	123,9	1.821	24,2	14,4	+15,8	187	10,4	-409	+0,0	76	42,2	439,85	.
353004 Brackel	13,91	117,9	1.640	20,7	19,1	+9,3	327	19,6	-202	-19,1	75	44,9	646,36	.
353009 Egestorf	48,70	49,8	2.426	21,8	20,7	+10,2	336	14,0	-408	+12,8	97	40,4	380,39	.
353016 Hanstedt	59,30	79,3	4.700	20,9	22,0	+3,4	831	17,5	-612	-8,7	215	45,2	455,81	.
353024 Marxen	13,31	94,4	1.257	20,8	17,9	+21,8	319	25,1	-134	+105,8	50	39,3	615,79	.
353036 Undeloh	48,23	19,0	917	18,8	21,2	+9,7	144	15,5	-114	-11,1	31	33,4	429,43	.
353403 Hollenstedt, SG	110,10	96,0	10.569	22,5	16,7	+19,6	1.858	17,5	-1.563	+23,5	347	32,8	458,38	388
353001 Appel	15,42	125,2	1.930	18,1	17,9	+24,0	142	7,4	-369	+19,3	38	19,7	439,74	.
353008 Drestedt	5,71	131,3	750	21,2	16,8	+8,5	136	18,3	-88	+25,9	29	38,9	461,27	.
353014 Halvesbostel	18,14	41,2	748	24,9	12,6	+24,0	48	6,4	-217	+33,3	30	39,9	356,34	.
353019 Hollenstedt	21,84	140,3	3.065	25,9	16,9	+21,2	996	32,5	-114	+27,4	124	40,4	702,62	.
353025 Moisburg	11,25	158,4	1.782	22,0	16,8	+17,7	137	7,7	-431	-44,5	59	33,1	391,67	.
353028 Regesbostel	16,27	62,6	1.018	22,1	16,6	+18,9	106	10,2	-238	-10,9	29	27,8	138,97	.
353039 Wenzendorf	21,47	59,4	1.276	21,3	16,5	+17,1	293	23,1	-106	+215,1	38	29,9	316,43	.
353404 Jesteburg, SG	37,82	274,1	10.366	20,0	21,7	+12,8	1.619	15,6	-1.219	+8,9	315	30,4	578,55	0
353003 Bendestorf	3,88	576,5	2.237	17,9	25,0	+8,7	205	9,1	-278	-19,9	46	20,4	782,68	.
353017 Harmstorf	5,97	156,6	935	21,7	16,9	+30,8	56	6,1	-237	-24,3	32	34,7	476,80	.
353020 Jesteburg	27,97	257,2	7.194	20,5	21,3	+12,2	1.358	18,9	-704	+17,4	237	32,9	528,22	.
353405 Salzhäusen, SG	148,17	92,8	13.747	23,1	18,0	+16,6	2.215	16,1	-1.922	-7,2	566	41,2	580,95	363
353010 Eyendorf	13,68	86,0	1.176	23,3	17,3	+22,0	150	12,5	-215	+42,9	44	36,7	387,70	.
353011 Garlstorf	16,85	63,6	1.071	22,0	16,4	+16,8	61	5,7	-255	-15,3	58	54,0	419,34	.
353012 Garstedt	14,93	95,5	1.426	21,3	22,8	+17,7	192	13,4	-217	-21,3	48	33,6	566,92	.
353013 Gördenstorf	16,54	59,0	976	25,1	18,3	+18,2	198	20,5	-78	-29,8	29	30,0	343,19	.
353030 Salzhäusen	34,73	126,6	4.397	24,8	17,8	+17,7	1.149	26,3	-129	-5,5	202	46,2	904,60	.
353034 Toppenstedt	29,10	73,3	2.134	21,7	17,9	+10,5	224	10,6	-440	-3,9	73	34,4	387,37	.
353037 Vierhöfen	13,92	68,3	951	21,0	18,4	+8,8	81	8,3	-220	-19,0	47	48,3	469,46	.
353042 Wulfen	8,42	191,9	1.616	22,2	15,3	+21,3	160	9,9	-368	+17,6	65	40,3	423,79	.
353406 Tostedt, SG	221,30	114,4	25.317	23,8	16,8	+13,9	3.250	12,8	-4.555	+10,5	1.032	40,7	448,10	172
353006 Dohren	12,18	80,7	983	22,1	15,1	+15,5	72	7,3	-239	+12,5	28	28,5	410,21	.
353015 Handeloh	26,91	91,0	2.450	20,6	17,6	+16,2	164	6,7	-518	+3,1	75	30,6	446,66	.
353018 Heidenau	38,71	54,2	2.098	24,0	16,6	+18,3	88	4,2	-598	-55,1	81	38,4	412,56	.
353021 Kakenstorf	12,70	107,0	1.359	24,5	14,8	+18,4	155	11,3	-194	+59,8	41	29,9	406,10	.
353022 Königsmoor	10,01	65,8	659	24,4	14,0	+17,3	18	2,7	-207	-30,8	19	28,8	301,42	.
353027 Otter	34,13	43,7	1.493	25,8	14,1	+16,8	68	4,5	-361	+106,1	47	31,1	358,33	.
353035 Tostedt	48,24	276,3	13.330	24,5	17,7	+10,8	2.428	18,2	-1.764	+15,1	625	46,8	495,09	.
353038 Welle	19,93	63,3	1.261	22,9	15,2	+19,9	56	4,5	-327	-60,8	55	44,0	392,84	.
353041 Wistedt	18,49	91,1	1.684	22,7	16,3	+17,7	201	11,9	-347	+76,3	61	36,2	351,02	.

1) am Arbeitsort. - 2) Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte am Arbeitsort pro 100 Einwohner. - 3) Einpendler minus Auspendler (über die Gemeindegrenzen).

lungssuchende gemacht und die an ihren Rändern gelegenen Dörfer (Undeloh, Hanstedt, Egestorf) zu bekannten Fremdenverkehrsorten werden lassen. Inmitten der dortigen Ackerlandinseln, auf denen Gerste, Roggen, Kartoffeln und sogar Weizen und Zuckerrüben angebaut werden, liegen Haufendörfer, von denen aber allein der Eisenbahnknotenpunkt Buchholz in der Nordheide zu einer Stadt mit 37 556 Einwohnern (31.12.2004) heranwuchs. Nach dem Bau der Eisenbahn von Hamburg nach Bremen bzw. der inzwischen stillgelegten Strecke Buchholz-Lüneburg (1847) entwickelte sich der Ort, der erst 1958 die Stadtrechte erhielt, zunächst zu einem bevorzugten Naherholungsziel, in den vergangenen Jahrzehnten dann auch zu einem aufstrebenden Wohn-, Einkaufs-, Dienstleistungs- und Gewerbestandort. Wie in der Umgebung von Buchholz, so sind auch die bewaldeten Talränder des landschaftlich sehr reizvollen Seevetals rund um die traditionellen Erholungsorte Handeloh, Jesteburg und Bendestorf sowie im Bereich Rosengarten von großflächiger Streusiedlung moderner Eigenheime und Wochenendhäuser durchsetzt. Diese ehemaligen Waldsiedlungen erleben besonders seit Ende der 1980er-Jahre neben dem Strukturwandel zur Dauerwohnnutzung zusätzlich starke Verdichtungstendenzen.



Hans Eidig: Denkmal für einen „Volkshelden“ und obrigkeitlich gesuchten Wildschütz in Klecken.

Die altbesiedelten Grundmoränenrücken der Stader Geest und der Nordheide geben seit alters ein gutes Getreideland ab. An ihren Rändern, im Übergang zu den feuchten Grünlandniederungen, liegen die alten Haufendörfer wie Moisburg und Hollenstedt, die sich in verkehrsgünstiger Lage zu geschlossenen Kirchdörfern verdichtet haben, oder wie der alte Amtssitz Tostedt, der besonders durch die Lage an der Eisenbahnstrecke Hamburg-Bremen sowie der B 75 als Einkaufs-, Gewerbe- und Pendlerwohngemeinde einen beachtlichen Aufschwung genommen hat. Die Samtgemeinde Tostedt ist mit ihren 25 317 Einwohnern (31.12.2004) heute die zweitgrößte Kommune dieser Art in Niedersachsen. Die gleiche naturräumliche Lage zeichnet auch den alten Amts- und Kirchort Salzhausen aus, der sich inzwischen – nicht zuletzt durch den Ausbau des internationalen Reitsportzentrums in Luhmühlen – zu einem Fremdenverkehrsort entwickelt hat.

In den Elbmarschen verlaufen die Eisenbahn- und Straßenverbindungen von Lüneburg und Stade nach Hamburg. An ihnen haben sich die ehemals agrarisch geprägten Dörfer zu großen, verstärkten Pendlerwohngemeinden und aufgrund der Verkehrsgunst zunehmend auch zu gewerblichen Standorten entwickelt. Dies gilt beispielsweise für Neu Wulmstorf (2004: 20 341 Einw.), für Stelle und für den zu Seevetal, der größten Gemeinde des Kreises (2004: 41 287 Einw.), gehörenden Ort Meckelfeld. In der Gemeinde Seevetal (Ortsteil Maschen) hat zudem 1977 der größte Rangierbahnhof Europas den

Betrieb aufgenommen. Doch demgegenüber konnte die Kreisstadt Winsen (2004: 32 674 Einw.) durch ihre verschiedenen Behörden und gewerblichen Betriebe ihr Eigengewicht durchaus behaupten. Der Burgort Winsen hatte bereits 1322 das Stadtrecht erhalten und war seitdem nacheinander Sitz einer welfischen Großvogtei, eines Amtes und schließlich eines Kreises. Seit Jahrhunderten gilt Winsen als wirtschaftlicher und kultureller Mittelpunkt seines Umlandes, das sich sowohl in die Elbmarsch als auch auf die Geest erstreckt. Neue Impulse erhielt die Siedlungsentwicklung der Kreisstadt durch den Anschluss an das überörtliche Autobahnnetz in der Mitte der 1980er-Jahre.

Wirtschaft

In der sektoralen Wirtschaftsstruktur nimmt die Land- und Forstwirtschaft trotz anhaltenden Rückgangs der Betriebs- und Beschäftigtenzahlen (2003: 1 313 landwirtschaftliche Betriebe) eine vergleichsweise bedeutende Rolle ein. Dies gilt vor allem für den marktorientierten Gemüse- und Gartenbau am Stadtrand Hamburgs sowie die Forstwirtschaft im ja recht waldreichen Landkreis. Der Strukturwandel hin zu größeren bäuerlichen Betrieben setzt sich aber fort. Die Zahl der Betriebe unter 50 ha hat deutlich abgenommen, die der größeren ist dagegen beträchtlich gewachsen. 2004 beschäftigten sich im Kreis Harburg noch etwa 4,3 % der insgesamt 74 317 Erwerbstätigen am Arbeitsort mit der Land- und Forstwirtschaft sowie der Fischerei – ein Anteil, der über dem Landesdurchschnitt von 3,3 % liegt, aber vermutlich weiterhin zurückgehen wird. Das gilt wohl ebenso für den Anteil des primären Sektors an der Bruttowertschöpfung, der 2004 bei gerade 2,0 % und somit exakt im Landesdurchschnitt liegt.

Der auch gegenwärtig unterdurchschnittliche Anteil des produzierenden Gewerbes beziehungsweise der hier Beschäftigten von 15,1 % der Bruttowertschöpfung (Land: 29,5 %) sowie von 18,8 % aller Erwerbstätigen am Arbeitsort (Landesmittelwert: 25,4 %) verdeutlicht die schwache industrielle Basis des Kreises. Im Gegensatz zu vielen anderen niedersächsischen Landkreisen hat sich diese aber immerhin als langfristig stabil erwiesen. Wichtigster Zweig ist der Maschinenbau, gefolgt von der Ernährungsindustrie sowie der Kunststoffverarbeitung, dem Fahrzeugbau, dem Holzgewerbe und der Metallverarbeitung. Ansässig sind überwiegend kleinere Betriebe mit einer breiten Branchenmischung. Räumliche Schwerpunkte bilden die Kreisstadt Winsen (Maschinen- und Apparatebau, Fahrzeugbau, Nahrungs- und Genussmittelherstellung, chemische und pharmazeutische Industrie, Holzverarbeitung), Buchholz in der Nordheide (Kunststoffverarbeitung, Ernährungsgewerbe), Seevetal (Maschinenbau, Fahrzeugbau, Ernährungsgewerbe), Neu Wulmstorf (Flugzeugbau, Kunststoffverarbeitung), Salzhausen (Maschinen- und Apparatebau, Textilindustrie) und Marschacht (chemische Industrie). Im tertiären Sektor nehmen speziell die Bereiche Handel, Gastgewerbe und Verkehr aufgrund der räumlichen Nähe zur Verkehrsdrehscheibe Hamburg eine herausgehobene Position ein. Sie beschäftigen 35,6 % (2004) der Erwerbstätigen am Arbeitsort (Land: 26,4 %); die Erwerbstätigenzahlen der übrigen Dienstleistungssektoren liegen hingegen etwas unterhalb des Landesdurchschnitts.

Entwicklung, Planung und Prognosen

Der Landkreis weist langfristig den höchsten Bevölkerungszuwachs in Niedersachsen auf. Allein in den Jahren 1970 bis 1997 stiegen die Einwohnerzahl um nahezu 80 000 Personen bzw. um rund 57 % sowie die Bevölkerungsdichte von 113 Einw./km² auf 193 Einw./km² (Land: aktuell 165 Einw./km²). Nur in den Jahren von 1987 bis 1997 war das Einwohnerwachstum in den Kreisen Gifhorn, Cloppenburg, Vechta und Osnabrück, hauptsächlich als Folge der Zuwanderung von Aussiedlern, noch höher. Vor dem Hintergrund einer ausgeglichenen, nur phasenweise leicht positiven natürlichen Bevölkerungsbilanz resultiert der starke Bevölkerungszuwachs fast ausschließlich aus Wanderungsgewinnen. Sie sind überwiegend das Ergebnis der Zuwanderung aus Hamburg. Vom positiven Zuwanderungssaldo der Jahre 1987 bis 1996 in Höhe von 29 400 Personen entfielen allein auf den Zuzug aus der Hansestadt knapp 17 700 Personen oder 60 %. Innerhalb dieses Zeitraums nahm der Hamburger Anteil an den Zuwanderern sogar zu – von 6136 Personen zwischen 1987 und 1991 auf 11 514



Das Filmmuseum in Bendestorf

zwischen 1992 und 1996 oder, in relativen Werten, von 44 % auf 74 % Anteil am gesamten Saldo. Die Zunahme der Einwohnerzahlen setzte sich auch von 1994 bis 2004 fort und lag im Kreis Harburg mit insgesamt 13,0 % weiterhin deutlich über dem Landesdurchschnitt von 3,7 %. Die am stärksten wachsende Gemeinde dieses jüngsten Zeitraumes war Drage mit einer Zunahme um 42,6 %, gefolgt von Harmstorf (30,8 %), Marschacht (28,3 %) und der Samtgemeinde Elbmarsch (25,0 %).

Hinsichtlich der Bevölkerungsdichte von kreisweit 192,8 Einw./km² (2004) ist innerhalb des Kreisgebietes ein deutliches Gefälle von den Hamburger Stadtrandgemeinden und den größeren Städten hin zu den peripher gelegenen Gebietskörperschaften festzustellen. So bilden die Einheitsgemeinden Neu Wulmstorf, Rosengarten, Seevetal, Buchholz, Stelle und Winsen sowie die Samtgemeinde Jesteburg ein zusammenhängendes Gebiet mit hohem Dichtewert: Im Jahr 2004 leben hier auf 485,52 km² insgesamt 166 424 Einwohner entsprechend 342,8 Einw./km². Das übrige Kreisgebiet mit den Samtgemeinden Elbmarsch, Hanstedt, Hollenstedt, Salzhausen und Tostedt weist dagegen auf einer Fläche von 759,08 km² mit 73 549 Einwohnern lediglich eine relativ geringe Bevölkerungsdichte von 96,9 Einw./km² auf. Diese periphere Zone erreichte jedoch von 1987 bis 1997 ein höheres Einwohnerwachstum (19,3 %) als die stadtrandnahen Gemeinden (16,1 %) – ein Indiz, dass seit zwei Jahrzehnten die intensive Siedlungstätigkeit auf immer weiter von Hamburg entfernte Teile des Kreises übergreift.

Die Zuwanderungen aus Hamburg führen zu einer immer stärkeren Verflechtung des Kreises mit der Hafenstadt. Die Freie und Hanse-

stadt beschäftigt einerseits einen wachsenden Teil der im Landkreis wohnhaften Berufstätigen; 1987 pendelten bereits 40 000 Menschen täglich nach Hamburg (fast jeder zweite Erwerbstätige am Wohnort), inzwischen ist von 63 000 Auspendlern auszugehen. Insgesamt lag der Pendlersaldo (Einpender minus Auspendler über die Kreisgrenze) am 30.06.2005 für den gesamten Kreis bei einem Minuswert von 33 578. Andererseits wird der Kreis Wohnstandort für immer mehr „Zugezogene“ aus Hamburg. Diese Zuwanderung begann bereits Ende der 1950er-Jahre, hält mittlerweile also beinahe 50 Jahre an. Innerhalb dieses Zeitraums hat sich die Einwohnerzahl des Kreises nicht zuletzt aus diesem Grund etwa verdoppelt.

Die Haupteisenbahnstrecken und Autobahnen bilden die Entwicklungsachsen des Landkreises. Während in den Städten und Gemeinden entlang der Schienenwege sowohl die weitere, auf Hamburg ausgerichtete Siedlungsentwicklung und eine gewerbliche Entwicklung stattfinden sollen, dienen die Autobahnanschlussstellen als rein gewerbliche Entwicklungspole. Die Bewältigung der raumstrukturellen Probleme (niedrige Arbeitsstättenzahl und hohes Pendlerdefizit, Gefahr des „Verkehrsinfarktes“) durch Schaffung wohnortnaher Arbeitsplätze und durch eine gelenkte Siedlungsentwicklung ist Hauptaufgabe der Gemeinden und des Landkreises. Dafür steht neben den rechtlich verankerten Instrumenten der Bauleit- und Regionalplanung das Regionale Entwicklungskonzept für die Metropolregion Hamburg für eine länderübergreifende Abstimmung und Planung zur Verfügung. In diesem Konzept haben die beteiligten Landesregierungen von Hamburg, Niedersachsen und Schleswig-Holstein ihre auf die Region gerichtete Politik definiert.